



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Hans O. Lange an Adolf Erman

Lange, Hans O.

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-89181](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-89181)

Gjendofte d. 8. Aug. 1927.

Lieber Freund!

Herzlichen Dank für Ihren heutigen Brief mit der Einladung auch bei Ihrer Abwesenheit bei Ihnen zu wohnen. Ich bedauere sehr, dass ich Sie nicht sehen kann, ich lerne ja immer so viel durch das Zusammensein mit Ihnen, und ich habe ja immer Fragen, die ich gern mit Ihnen besprechen möchte. Es ist aber nett, dass Sie mich „aus dem Klavieren des Hotels erretten wollen“, und dafür bin ich Ihnen dankbar. Ich würde dann in der Stadt Mittag essen, mit Erichsen zusammen sein, Schäfer besuchen usw. Der gute Henri wird mich also nur Morgens und Abends sehen. Ich kann nur etwa 5 Tage bleiben und denke am 22. Morgen zu kommen. Es ist ein Montag, aber Erichsen kann mich ins Museum hereinlassen.

Dass Sie in die Berge gehen freut mich; Sie werden nicht viel heranklettern, aber die Bergluft wird Ihnen gut thun, und Sie werden mit frischen Kräften Ihre Grammatik und das Wb. weiter pflegen.

Es sind ja die Kahun Papyri, die mich diesmal nach Berlin rufen. In September muss ich mein Aussehen um das Geld einreichen und dazu gehört viele Berechnungen über Umfang, Photographieren usw. Ich muss auch Fbscher aufmuntern. Reisner hat mir auch seine M. R. Papyri zur Veröffentlichung überlassen. Die müssen auch von Fbscher konserviert werden. In dem nächsten Jahre werde ich mit diesen Aufgaben vollauf zu thun haben, obwohl auch andere Sachen locken, nicht am wenigsten Ani, von dem ich eine Photographie bekommen habe. Aber Ani ist zu schwer, es sind so viele Lücken in unserem Wissen, und der Text ist wohl ganz besonders verdorben.

Magister Koefoed-Petersen ist einer meiner Schüler, der eben ein grosses Stipendium bekommen hat; er kann sich anderthalb Jahre im Ausland aufhalten und ägyptologische Studien treiben. Er ist von Hause aus Historiker und tüchtig und begabt. Sprachlich ist er nicht so gut ausgerüstet, wie ich wünschte. Er geht erst ein halbes Jahr nach Paris, aber Februar 1928 will er nach Berlin kommen und da ein

ganzes Jahr bleiben um bei Sethe zu hören und eine grössere Arbeit über das
ägyptische Meerwesen des Neuen Reichs vorzubereiten. Ich glaube, dass er etwas
Tätiges leisten kann, und ich habe ihm ja gesagt, dass er das wichtigste Mate-
rial im Wb. finden würde. Sie werden ihm sicher erlauben dort zu arbeiten.
Er hat die wissenschaftliche Energie und das Meist, das Erichsen nicht hat, und
er wird weiter kommen als Erichsen. Er arbeitet übrigens fleissig mit der Sprache.
Als ich mit ihm anfing, war er von Valdemar Schmidt halb-verboren.

Also hoffe ^{ich} von Fhr freundlicher Einladung Gebrauch zu machen und
Montag ^{21. Aug.} Vormittag, oder vielleicht erst Nachmittag (um den Weg hin und zu-
rück nach dem Museum zu sparen) nach Dahleu zu kommen.

Mit herzlichem Guss an Fhr liebe Frau von uns beiden. Gute Reise!

Fhr
H. O. Lang